Aus dem „Wochenblatt Speyer“: „Auch die Anregungen für altersgerechte Spiele und Beschäftigung kamen gut an, wenn das mit dem Schlagen einmal nicht so klappt, können die neuen Babysitter die Kinder sinnvoll beschäftigen.“

Tragischer Tod der Tosca unter freiem Himmel begeisterte!

Aus dem „Passauer Wochenblatt“

Bildunterschrift aus den „Lübecker Nachrichten“: „Wissenschaftler sagen, dass Schiffe trotz technischer Fortschritte auf die menschliche Sehkraft angewiesen bleiben.“

Mit dem Klavier im Gebäck ins sanierte Heim

Aus der „Mainzer Rhein-Zeitung“

Aus dem „MINT Zirkel“, einer Lehrerzeitung des Klett Verlags: „Viele Menschen haben den Eindruck, dass bebutterte Brote immer auf der Marmeladenseite landen.“

Neue Innovationen für Ihre Haare!

Aus dem Münchner Anzeigenblatt „Pasinger Werbe-Spiegel“

Aus der „Süddeutschen Zeitung“: „Nur noch die Hälfte aller Amerikaner gab bei einer aktuellen Gallup-Umfrage an, Aktien im Depot zu halten. Vor zehn Jahren hatte noch jeder Dritte gesagt, dass er an der Börse investiere.“

Neue Schultoilette für entspanntes Lernen

Aus dem Newsletter des „Heinze-Bauinformationsdienstes“

Aus der Frauenzeitschrift „Freundin“: „Tipp der Münchner Ernährungswissenschaftlerin Eva Knauer: ‚Wer knapp bei Kasse ist, sollte statt Bio-Gemüse lieber Bio-Fleisch kaufen. Weil das Tier Ökopflanzen gefressen hat, kriegt man die Nährstoffe von beidem.“

Amador und Marcelas Rosen

Aus der „Hamburger Morgenpost“

Zitate

Die „Frankfurter Rundschau“ zur SPIEGEL-Panorama-Meldung „Zollvergehen – Staatsanwalt prüft“ (Nr. 24/2012):

Der Bundestag ist auf Antrag der SPD zusammengekommen. Und zwar zu einer „Aktuellen Stunde zum Transport eines Teppichs für Bundesminister Niebel“, wie es offiziell heißt. Im Mai hatte er sich in der deutschen Botschaft in Kabul Teppiche vorführen lassen und ein Exemplar für 1400 US-Dollar gekauft. Ein Flugzeug des Bundesnachrichtendienstes brachte das Textil später nach Berlin ... Erst als das Magazin SPIEGEL von der Geschichte erfuhr und nachfragte, kam Niebel auf die Idee, dass er den Teppich hätte verzollen müssen. Die Staatsanwaltschaft prüft nun, ob der Anfangsverdacht eines Steuervergehens besteht. Niebel steht da wie einer, der Dienstliches und Privates nicht trennen kann.

Die „Frankfurter Allgemeine“ zum SPIEGEL-Bericht „Manager – ‚Offenkundige Geldnot‘“ über den ehemaligen Arcandor-Chef Thomas Middelhoff, der die Charter seiner Luxusyacht schuldig geblieben ist (Nr. 24/2012):

Nach Informationen des SPIEGEL soll der frühere Bertelsmann-Manager und Ex-Arcandor-Chef Thomas Middelhoff erhebliche finanzielle Probleme haben ... Der SPIEGEL zitiert in diesem Zusammenhang aus Schriftsätzen seiner Anwälte, wonach bei Middelhoff die „Verschuldungsfähigkeit weit über die Grenzen des Erträglichen hinaus überspannt“ sei. Das Problem soll aber weniger in den Chartergebühren für die schnittige Yacht begründet sein, sondern in dessen glücklosen millionenschweren Immobilienanlagen.

„Der Freitag“ zum SPIEGEL-Bericht „Genetik – ‚Im Zweifel töten‘“ über Pränataldiagnostik (Nr. 24/2012):

Das Erbgut jedes Ungeborenen scheint nunmehr der kompletten Durchleuchtung anheimgegeben. Für einen Einsatz in der alltäglichen Pränataldiagnostik ist die umfassende Sequenzierung mit gut 10000 Euro zwar derzeit noch viel zu teuer. Aber, wie der SPIEGEL grafisch darlegt: Die Preise für genetische Leseprozeduren sinken, in wenigen Jahren wird die Kostenhürde kein Thema mehr sein. Und dann? „Das komplette Gen-Screening des Fötus wird möglich sein, und es wird gemacht werden“, stellen die Autorinnen des Nachrichten-Magazins fest. Der Freiburger Mediziner Giovanni Maio konstatiert: „Wir glauben, wir könnten Kinder zeugen, um sie im Zweifelsfall zu töten.“